





„Na, du kannst laufen und du lebst nicht nur bis zum Herbst; du hast eine Familie, die dich liebt und die dir einen Namen gegeben hat.“

„Schon alleine, dass du einen Namen hast, macht dich zu etwas Besonderem.“

Traurig senkt die kleine Ähre ihren Kopf und spricht leise weiter:

„Ich habe nur diesen einen Sommer, dann werde ich geerntet.“

„Keiner lässt mich den Winter oder den Frühling sehen, von dem du immer so schwärmst.“

„Keiner hat mich lieb, alle wollen nur meine Körner haben, und den Rest fressen dann die Tiere.“

„Ich bin unnütz und wertlos, habe nicht einmal einen Namen und bald werde ich vergessen sein.“

„Nein“, ruft Körnchen, „ich werde dich nie vergessen, du bist meine beste Freundin, und wenn dir ein Name so wichtig ist, dann werden wir dir einen geben.“

„Lass uns mal überlegen!“ Bei diesen Worten reibt das Mäuschen angestrengt nachdenkend an ihrer kleinen Nasenspitze.

Als die beiden so in Gedanken versunken zum Himmel blicken, beginnt es plötzlich Funken auf sie herab zu regnen.

Der große Stern scheint noch heller, und er sieht aus wie mit tausenden von Diamanten besetzt.

„Sternschnuppe“, wispert die Ähre andächtig, „ist das traumhaft schön.“

„Das ist es“, rief Körnchen, „wir werden dich ‚Sternschnuppe‘ nennen, ab heute wird dein Name ‚Sternschnuppe‘ sein.“